

Grä-fin sen-det Euch das Ul-ti - ma - tum: Ihr laßt den Ludwig Burckhardt auf der Stelle frei! Tut Ihr dies



nicht, erfüllt sich Eu-er Fa - tum, und mit dem Frie - den ist's vor - bei! Herr Komman - dant,



was soll die Ant-wort sein?

Alois. Stigl-mayer.

Nein! Herr Komman - dant, Ihr wollt den Burckhardt



nicht befrein?

Alois. Stigl-mayer.

Nein! No paßt's nur auf, jetzt wird der Krieg er-klärt! Es wird ge -



stürmt, ge - sengt, ge - brannt, kurz al - les wird ver - heert!

Chor.

O schwe - re Not, o



ar - ger Graus, mit uns is aus, mit uns is aus, mit uns is aus, mit uns is aus!

Stadtsoldat.

Mit uns is aus!



Stiglmayer.

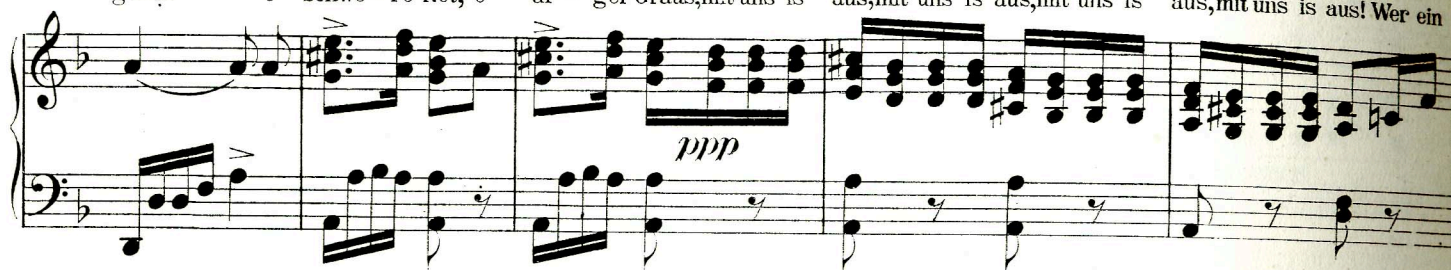
Ja siehst es! Und eu-re Wei-ber jung und schön, die müs-sen mit uns
Mit uns is aus! Mit uns is aus!



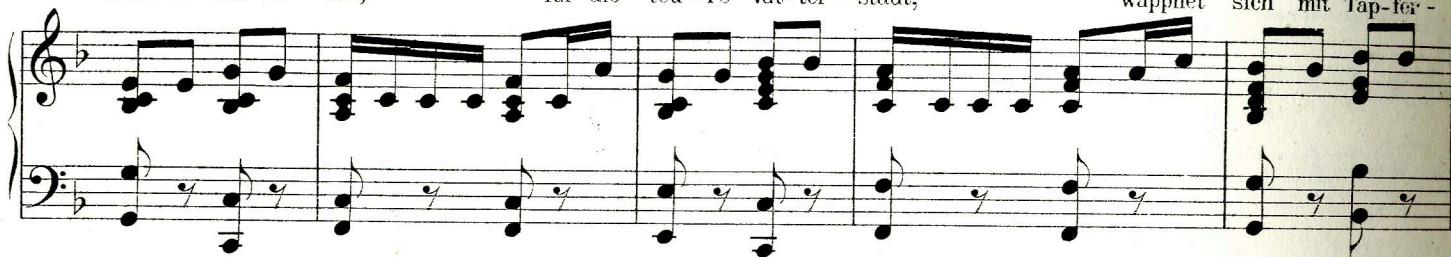
Chor.

geh'n! O schwe-re Not, o ar-ger Graus, mit uns is aus, mit uns is aus, mit uns is aus, mit uns is aus! Wer ein

Alois.



Herz im Lei-be hat, für die teu-re Vat-ter-stadt, wappnet sich mit Tap-fer-



Chor.

Mit uns is aus! Mit uns is aus, mit uns is aus! Mit uns is aus!
keit zieht to-des-mu-tig in den Streit! Teut-sche Män-ner ste-hen hier, Deutschlands



stol-ze Krie-ger-zier, ge-rü-stet, ge-wapp-net vom Kopf bis zu den



Zeh'n, wer auf dem Feld der Eh-re stirbt, der hat's doch wun-der-schön! Da Ihr so



voll Ku-ra - schi seid, verlier'n wir wei-ter net die Zeit, er-öff-nen die Feind-se - lig -

keit! Stigl-mayer. Herr Kom-man - dant, dies mel - de ich als Par-la-men - tär! Prä-sen-tiert's Ge -

Alois.

Stigl-mayer. wehr! I hab' die Ehr! Alois. Sevitor! Jettchen. Wa - rum soll's Dieselben Achtel. Blut - ver-gie-ßen ge - ben? 0

Molly. wahr er sich sein teures Le - ben! Was ist denn eigentlich ge-scheh'n, daß alle hier in Waffen stehn? Jettchen. O stecker

Molly. ein sein tapfres Schwert! Alois. Ihr schwärmeri - schen See - len, Euch Herr Ar-chi - wa - rins er - klärt.

darf ich nicht er - zäh - len, wa - rum der Kampf ent - brennt! Stadtsoldat. Wa - rum es denn net sa - ge? s'geht

uns an Hals und Kra-ge' von wege dem Stu - dent! Jettchen. Molly. Alois.
Stu - dent? Stu - dent? Schweiger, potz E - le.

ment! 3. Mädchen. 2. Mädchen. 1. Mädch.
Stu - den - ten sind hier! Wie freu - ten uns wir! Ich

dach - te, sie scherzen mit dir und mit mir. Sie lachten mit uns! 2. Mädchen. Alle Mädchen.
Sie tan - zen mit uns! Wir hät - ten mit

ih - nen Plä - sier! Molly.
Mädchen, ach las - set die La - men - ta - tion! Bin doch die glück - lichste

Frau - en - per - son, welch Glück mir der Himmel hat heu - te be - schert, ein grö - ße - res Glück wohl kein

Mäd - chen be - gehrt! Ihr sü - ßen Mäd - chen wißt! Ei - nes gibt's nur, die A - mour! Die A -

1. Mädchen.

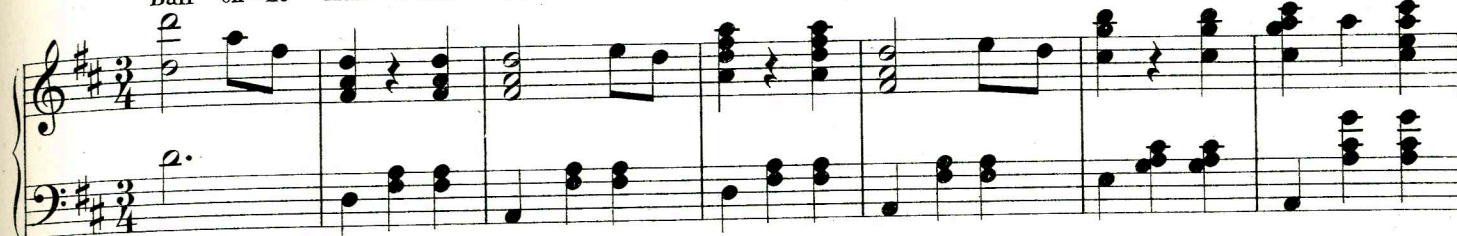
2. Mädchen.

3. Mädchen.

mour! Von A-mour ist bei uns kei-ne Spur! Ja bei uns bleibt's beim Al-ten! Wir kön-nen nur halten den



Ball oh-ne Män-ner un-ter uns Mäd-chen, der bleibt in Mo-de und wird be-

**Allegro.**

liebt! Ball oh-ne Män-ner, weil es im Städt-chen das, was man Mann nennt! (Trompete auf der Bühne)

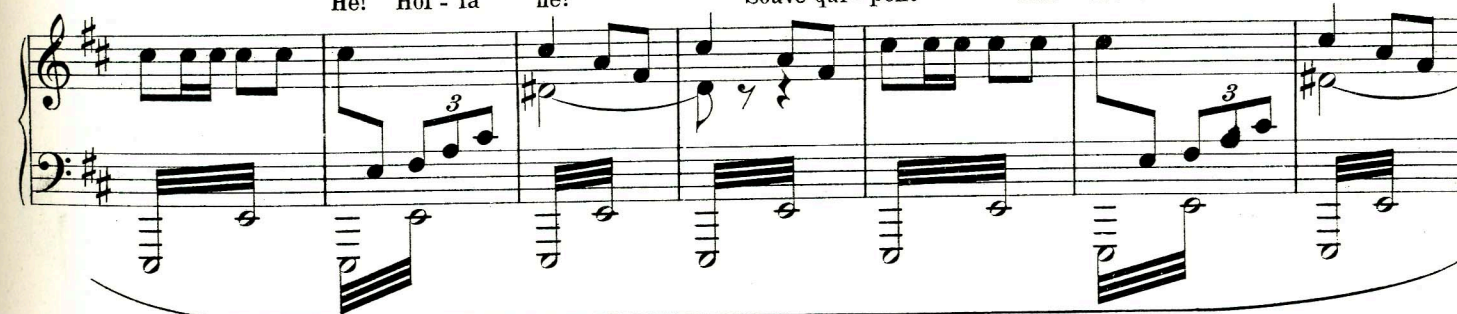


Stiglmayer.

He! Hol-la he!

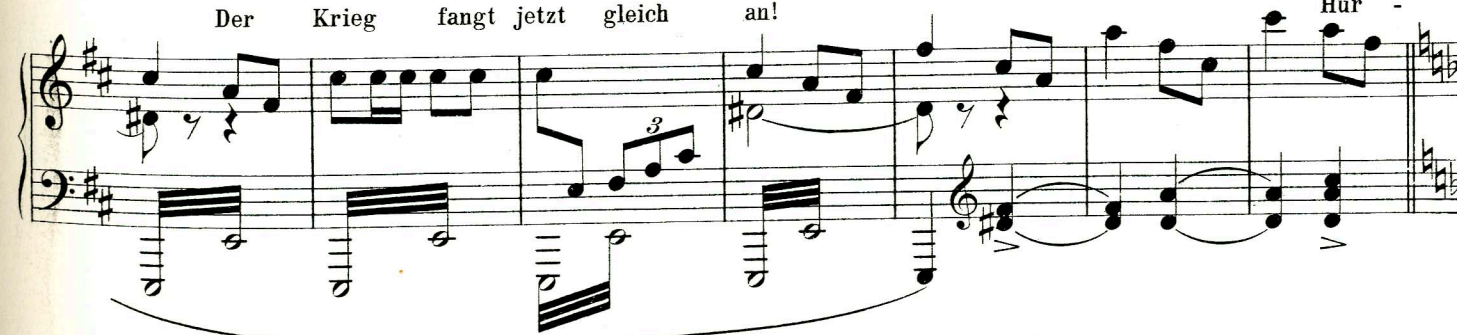
Souve qui-pent

Nur ret-te sich wer kann!



Der Krieg fangt jetzt gleich an!

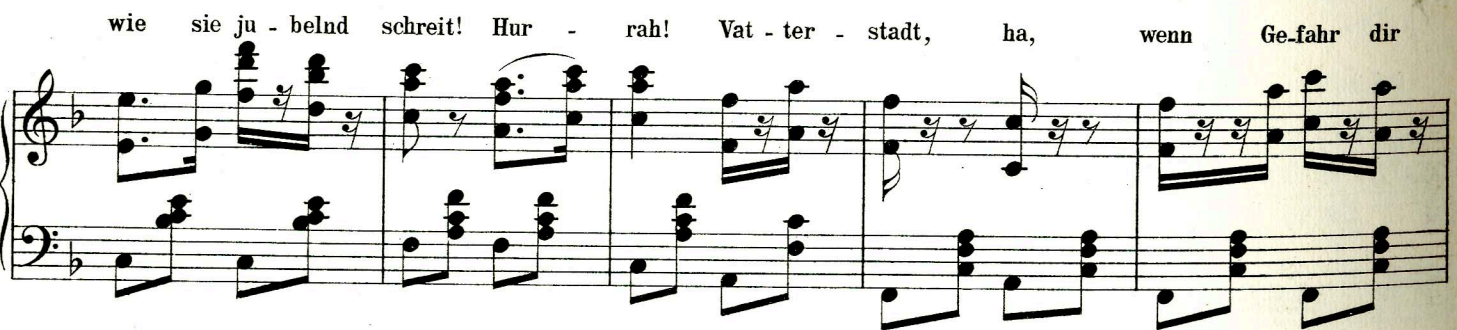
Hur-



rah!



Die Achtel wie früher die Viertel.



Lola. Stu - den - ten, wir has - sen doch kei - ner die stil - le Stadt, wir müs - sen sie nur be -



krie - gen, wir müs - sen sie nur be - sie - gen, weil sie un - sern Lutz ge - fan - gen hat! Es



Studenten.
gilt ihm die Freiheit zu ge - ben! Es gilt ihm die Freiheit zu ge - ben! Es gilt ihm die Frei - heit zu



Lola.
ge - ben! Nun Monsieur Spitzweg, sie stim - men nicht ein? Sie ste - hen so stumm und für sich al -



Spitzweg.
lein? Geht ru - hig nach Mün - chen, auf eins, zwei, drei, ist ja der Lutz doch wie - der



Lola. Stigl Mayer.
frei! Gleich soll er frei sein! Gleich soll er frei sein! Ist er's nicht, wird er's nicht! Schlagen wir drein!



Lola. Zum letz-ten Ma-le gebt ihr ihn her aus! Alois. Nein! Lola. Nein? Alois. Nein!

Stiglmayer. Ich halt's vor Blut-durst nim-mer aus! Lola. Nun vor-wärts! La-det! Alois. En a-vant! Lola. En a-vant!

cresc.

Marche! Dieselben Viertel.

f Bühnenmusik.

Alois. Achtung! Lola. En garde! Alois. Gewehr an! An die Kanonen! Alois u. Lola. gleichzeitig Gebt Feuer!



Nach und nach die Viertel etwas langsamer.
Stiglmayer. Va - ter - stadt, schau

dei - ne Bür - ger - wehr steht da! A - ber wie! Hör, wie sie ju - belnd schreit: Hur -



rah! Die feind - li - che Fah - ne in mei - ner Hand, die mit Ge - fahr mei - nes Le - bens ich fand, ich



schwenke sie, sen-ke sie, schen-ke sie mit mei-ner de-vo-testen Gra-tu-la-tion der sieg-haf-ten Frau Na -



Lola. Mer-çi! Da-für sei er er-nannt zu die-ser Fe-stung Kommandant!
po-le-on!



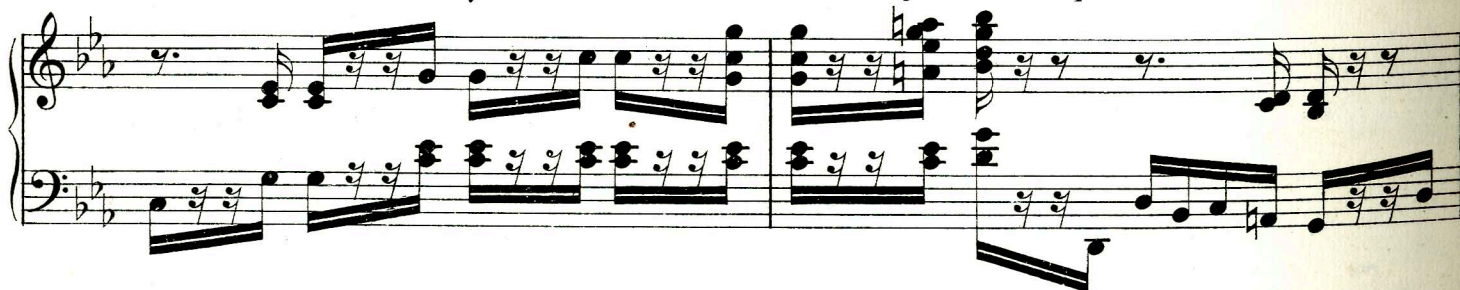
Stiglmayer. Was? I? A Fe-stungs-komman-dant? Ma-da-me Grä-fin, küß die Hand!



Jetzt stell ich mich hier heut' Nacht, bis Mor-gen früh um hal-beracht beim Schil-der-häu-sl auf die Wacht!



Lola.
Mon-sieur, er ist jetzt en pri-son!



Doch geb' ich al-len Euch Par-don!



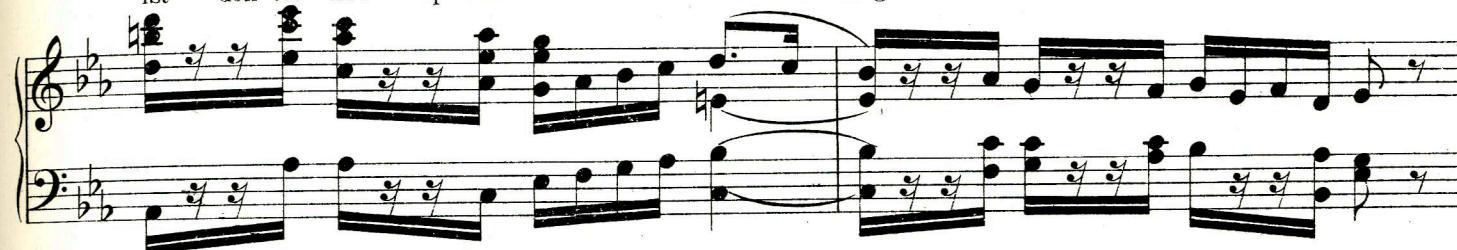
Zu - vor nur lie - fert die Schlü - ßel aus und laßt den Ge - fan - ge - nen erst her -
Stadtsoldat. Hab'



aus! gar net zu - gesperrt die Ka - se - matt', weil die Frau Gou - ver - neu - rin Kar - tof - fel dort hat. Wo



ist den die Erd - äp - fel - Ka - se - matt? Glei zeigt mir sie, du Vieh - sol - dat!



Studenten. Ja un - ser Burekhardt wer - de frei, bringt im Tri - ump - fe ihn her - -



bei! Lola. Die teut - sche Ju - gend - kraft, schuf sich die Bur - schenschaft, als



an - no drei - zeh - n der Fran - zos' uns droht! Die teut - sche Bur - schenschaft, sie hat mit Ju - gend - kraft be -



wäh - ret sich in je - der Zeit der Not! O du Stu - den - ten - schaft, du grü - nes Reis voll Saft, nun



reif-test du zum star-ken Baum her-an! Die teut-sche Ju-gend-kraft, die teut-sche Bur-schenschaft, so

jung sie ist, ist je - der doch ein Mann! Studenten. Du Stu-den-ten-schaft, du grü-nes Reis voll Saft, nun

reif-test du zum star-ken Baum her-an! Lola. Die teut-sche Ju-gend-kraft, die teut-sche Bur-schenschaft, so

jung sie ist, ist je - der doch ein Mann!

Allegro. Stigimayer. In der Ka-se-mat-ten drun-ten,

hab'n wir nur Kar-tof-fel gfun-der a - ber kein Lutz! A - ber kein Lutz? Lola. Lutz ist nicht da? 3

Kann ihn wahr-lich nicht ver-stehn? Hat ge-nau er nach - ge-sehn? Alois. Er ist nicht da? Spitzweg. Der Lutz ist nicht 3

Stiglmayer. da? Er ist nicht da? Lola. Wo ist er ge - fan - gen? Stiglmayer. Wenn man mich schal - ten ließ. paßt's

auf, ich wär im Stand und schaff den Lutz gleich her! Spitzweg. So tu er's doch! Alois. Ja, tu er's doch! Lola. So tu er's doch, mon cher! Stiglmayer. Und ich kann

Lola. schal - ten? Und wal - ten wie er will! Dieselben Viertel.

Lola. Du Lutz, bist

ja mein ein - zig Ziel! Stiglmayer. Jetzt sperr'n wir

den in die Ka - se-matt, bis er ge - steht, wo er den Lutz wohl hat! Studenten. Fort mit ihm! Fort mit ihm!

Fort mit ihm in die Ka - se - matt! Spitzweg. Wie toll und tö - richt!

Alois. Wie könnt ich sa-gen, was mir un - bekannt?! Man tut mir an ein Leid! Spitzweg. Ihr werdet bald be -

freit! Zur Gräfin eil' ich! Lutz. Mei beschter Karl! Spitzweg. Du bist es Lutz! Wo bist du

hin verschun-den? Weißt du was ge-schehn? Lutz. Woß al - les. al - les.

doch muß i dir zersch g'stehn! Wa - rum i fort, wa - rum i wie - der da!

ich bin a schlech - ter Kerl. red nix, - ja ja!

Langsam. (einfach, mit weichem Empfinden)

Lutz. Seit i' mei' Mol - ly wie - der g'seh'n, war's mit mir aus, da war's mit mir



Langsam.

g'scheh'n, und wie i' da im en-gen Kot-ter sitz', da schießt's mir ein' als wie a Blitz. I

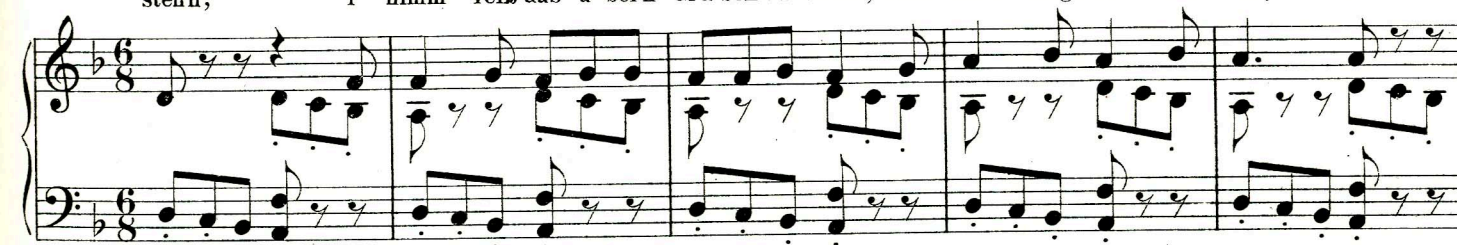


darf die Lo-la nim-mer seh'n,

und's Türl tat fei of-fen



steh'n, i nimm reiß-aus ü-ber'n Gra-ben auf's Feld, renn blind-lings in die Welt, da



auf der Land-straß' trifft' i an von Ro-ten-stein, ein' Rei-tersmann. Und



der erzählt mir auf mei' Frag' die gan-ze G'schicht vom heut'-gen Tag.

I' hab' mi' g'schamt, g'schamt bis auf's



Wie früher.

Blut! *f* Der Frau, die

so - viel für mi' tut, der brenn' i durch? Pfui Teu - xel! Noa!

s'gibt ei - ne Pflicht d'rum bin i' da! Jetzt weiß' d' die G'schicht! *Langsam.*

ff *mf rit.* *p dolce*

Spitzweg. Ja, lie-ber Lutz, s'gibt ei - ne Pflicht! Hast du die ge - gen Mol - ly nicht?

Lutz. Spitzweg. Faß' ein Herz und laß die Lo - la, sag' ihr al - les sag' ihr Die Mol-ly, die Mol - ly!

al - les! Ed - le Frau - en, die ver - zich - ten, fin - den selt - sam auch Glück im Lutz. Die

Bewegt.

Lo - la, die Lo - la, ist mein Verhäng-niß! Tröst mir die Mol - ly. Sag' ihr, sag' ihr, sag' ihr i' bin ih-rer
Leid!

wirk-lich net wert, sag' ihr, sag' ihr, der - lo - gene G'schichten, so daß ihr Herz ge - gen mi' si' em-pört.

Langsam.

Ganz langsam.

Bewegt.

sag' ihr, sie is mir das Lieb-ste auf Er-den sag' ihr, i' stirb no vor Sehnsüchtigkeit. Jesus Ma-ri - a dös derfscht net

sa-gen.

Sag' ihr

ich hab's für an Narren gehalten

heut!

Spitzweg.

Mein armer Lutz!

Lutz.

Wo

ist sie?

Lutz. Lo-la!

Lola. Lutz!

Lola.
Mein Lutz ist da!

Stiglmayer.
Der Alte brummt!

Je-sas, der Lutz ist hier?

Lola.
Lutz ist bei mir!

Spitzweg. Sie Riesenschafskopf,

befreien Sie den Archivar.

Allegretto.

Spitzweg.
Der Lutz ist da!

Alois.
Ver-nahm's schon!

Wo?

Spitzweg.
Bei Molly!

Alois.
Ich bin so froh darüber
Gut Nacht.

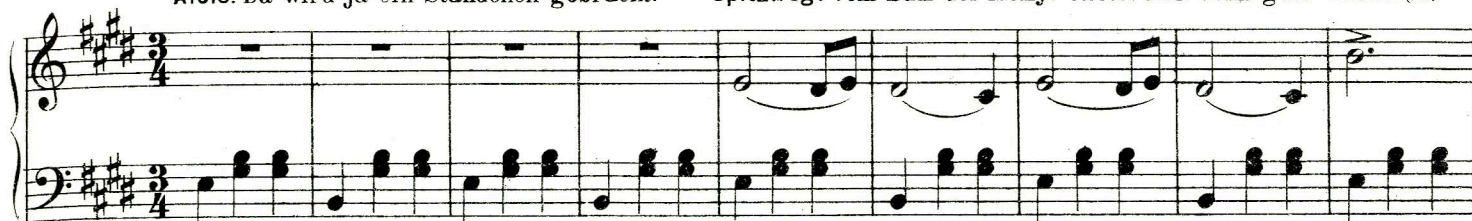
Spitzweg. Gut Nacht!

Im Walzerzeitmaß.

Alois: Da wird ja ein Ständchen gebracht!

Spitzweg: Vom Lutz der Molly!

Alois: Nun denn gute Nacht! (ab)



Molly.

O sü - ße Mu - sik!

Spitzweg.

Dies Ständ - chen bringt dir Lutz!

Lola.

Dein Lied

als Se - re -

Molly. Mein Lutz!



na - de!

Mir

von Dir?

Du sü - ßer!

Spitzweg. Selbst kann er wohl nicht kom - men, doch

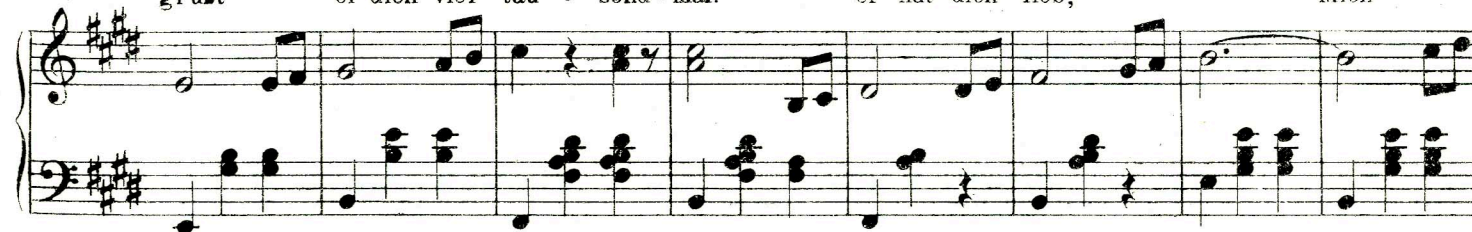


grüßt

er dich viel tau - send - mal!

er hat dich lieb,

Mich



in - nigst

zu be - dan - ken,

ich grüß ihn auch

viel tau - send - mal

und



hab ihn lieb so lieb so lieb, so lieb!

cresc.

Lola.
Ich bin so se - - - - - lig, daß ich dich end - lich

f *pp*

wie - der hab, du sü-ßer, gold'ner Jun - ge!

Molly. Wie lieb, wie lieb! O du du du du

Lola.

du du du du du, o du! Va - ter - stadt, schau dei - ne Bür - ger - wehr steht

pp

da, Va - ter - stadt, hör (ruft) Halt, wer da?! Is nur a Katz!

fp

Allegro vivo.

Ende des zweiten Aktes.

DRITTER AKT.

119

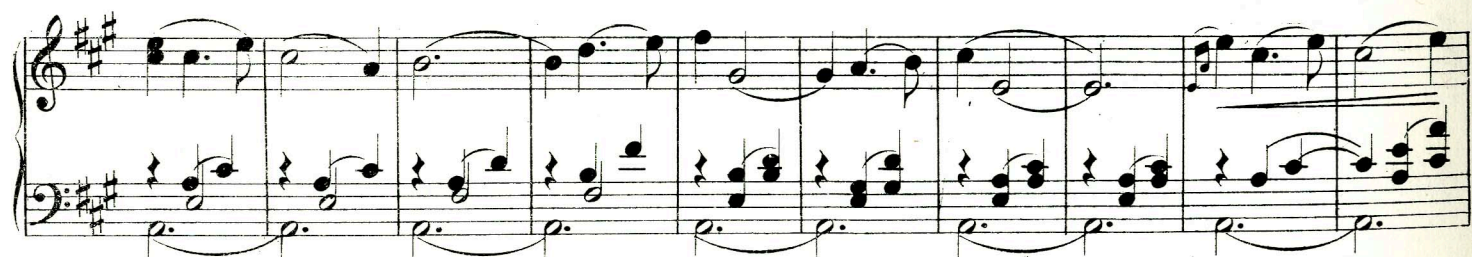
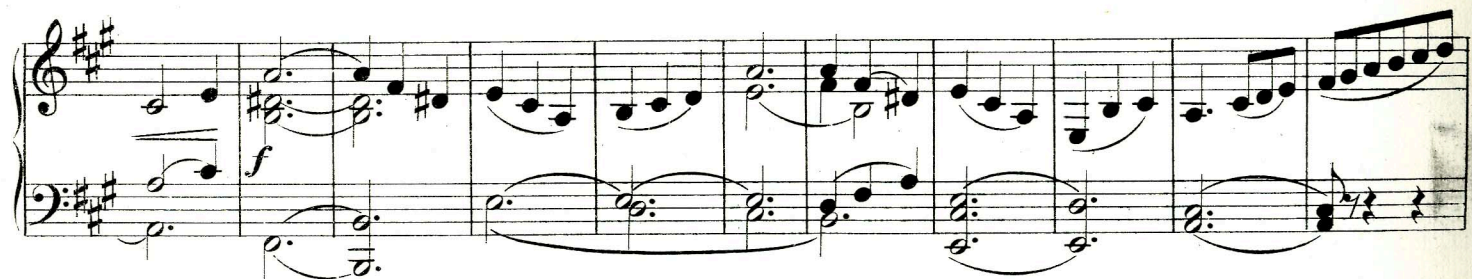
Nr. 13. Entr'act.

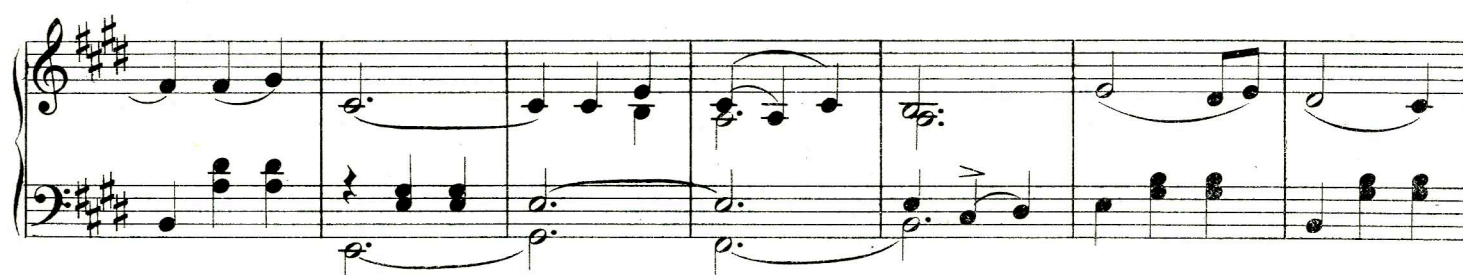
Im Walzerzeitmaß.

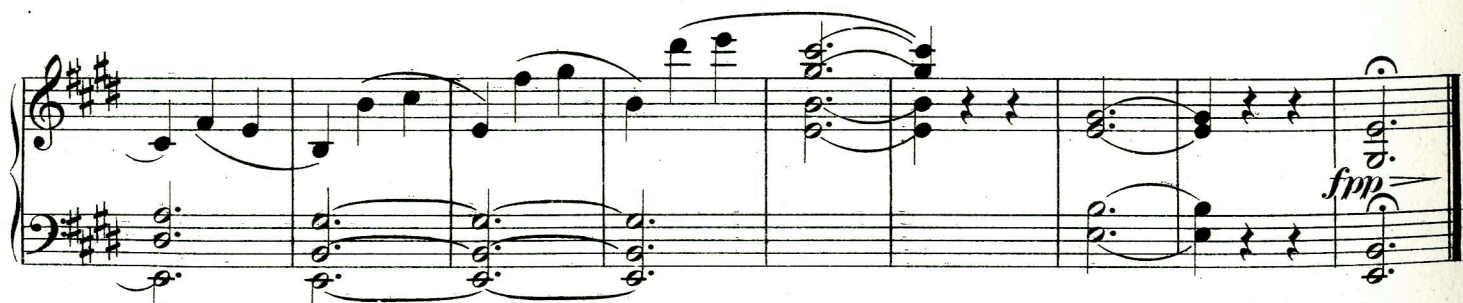
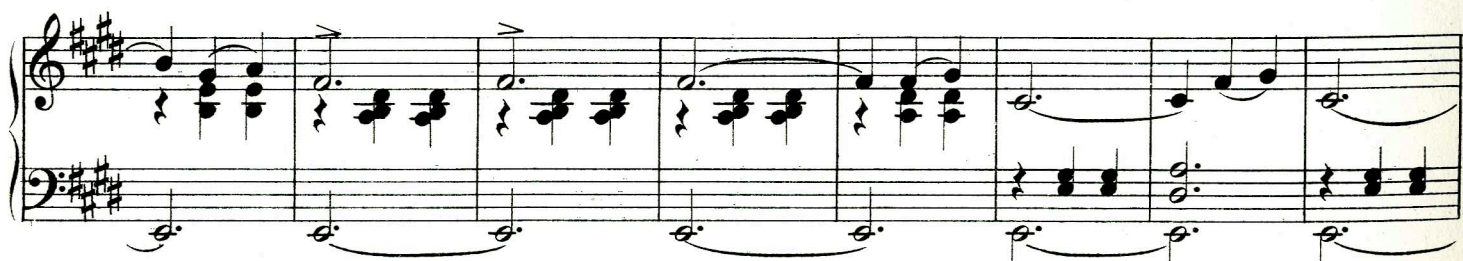


Etwas straffer im Rhythmus.









Nr. 14. Duett.

(Jettchen, Alois.)

Jettchen.

Mein Seel', die ist dein, Dein Seel', die ist mein und war's für mich



für all' die Zeit.

So stumm wa-ren wir, so dumm wa-ren wir all Tag und all



Alois.

Stund bis auf heut'.

Wa-gen wollt' ich's im-mer, sa-gen wollt' ich's im-mer, Jettchen, hab' dich so



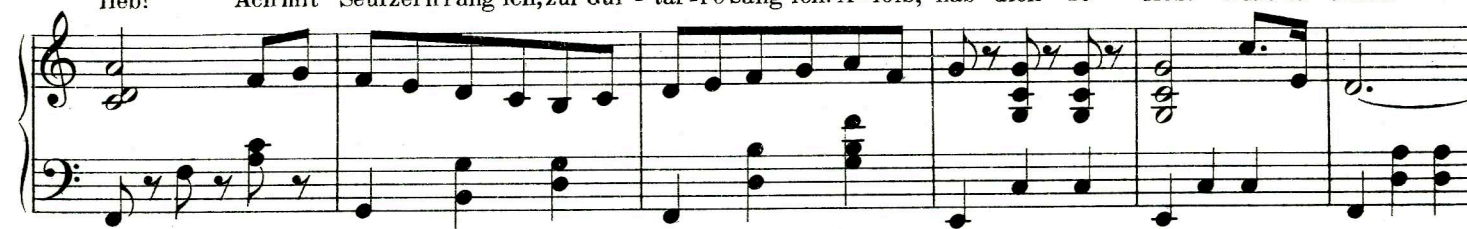
lieb!

Jettchen.

Ach mit Seufzern rang ich, zur Gui - tar-re sang ich: A-lois, hab' dich so

Alois.

lieb! Wußt es nicht!



Jettchen.

Wußt es nicht!

Nun zu spät, ach un-ser ar-mes Her - ze spricht!



Tu auf dei-nen Mund so schrie's: tu es kund, was bang dein Ge - müt dir be-



Nr. 15. Quartett.

(Lola, Lutz, Spitzweg, Stigl Mayer.)

Im Marschtempo.

Spitzweg.

Al - so kno-beln wir die

ff *p* *rit.* *a tempo*

Stadt doch ein-fach aus!

Lola.

Wer am mei-sten wirft, bleibt Sie-ger in dem Strauß!

Stigl Mayer.

Da bin i schon g'schafft und da krieg i nix, denn beim Spiel bin lei-der

ich kein Kind des Glücks!

Lola.

Mais Mon - sieur, on-dil das Glück sein ja doch blind!

Lutz.

Anchein blin - des Schwein oft ei - ne Ei-chel find!

Stigl Mayer.

Wer am mei - sten

sauft, dös wär's schön - ste

G'spiel, und da wußt i! Kei-ner säuft wie i so viel!

Lutz.

No wer fangt

schwert! All - jahr kam der Mai, all - jahr wuchs der Schrei, der dich un - ge - hört hat be -



gehrt! Alois. Ei wa - rum sich grämen, sich all Freu - de nehmen, ist's denn heut' schon zu spät? Jettchen. Dünkt mir



nicht, er irrt sich, zähl noch lang nicht vier-zig, wenn er meint, daß es geht? Alois. Nicht zu spät! Jettchen. Nicht zu



spät! Hol - de Mai - en - luft durch wei - ßen Flie - der weht!



Hol - de Mai - en - luft durch wei - ßen Flie - der weht!



Langsam.

Hol - de Mai - en - luft durch wei - ßen Flie - der weht!



an? Spitzweg. Ma - dam' vor - an! Lola. Dann du! Spitzweg. Dann ich! Stiglmayer. Zum Schluß ich

Viech. Kin - der, dreht Euch jetzt nur nicht um! Denn das

Glück geht um uns her - um, guckts von da nicht, so guckts von dort her -

ein! Rechts und links, hin - ten, vorn übr - all kann es sein! Alle 4. Kin - der,

dreht Euch jetzt nur nicht um, denn das Glück geht um uns her -

um, lau - fen wir ihm ent - ge - gen, kommt wohl auf al - len We - gen,

dort kommts, da kommts, ü - ber - all rund - um!

ff *rit. p*

Lola.
Nun, ich wer-fe und ich ha-be rich-tig drei!

Lutz.
Und i werf und hab halt

a tempo

Gott sei Dank nur zwei!

Stiglmayer.
Dös macht al - les nix, denn i g'winn doch

nix, habs scho g'sagt, ich bin beim Spiel kein Kind des Glücks!

Spitzweg.
Al - so jetzt werf ich und

al - so ich hab zehn!

Stiglmayer.
I g'winn si - cher nix, denn i hab, da schau, zehn!

Lutz.
Ihr zwei noch ein - mal Dann g'winnt er be - stimmt!

Stiglmayer.
Alle 4.
Wir sind ge-spannt, was

für ein End das nimmt!

Spitzweg.
Ich ha - be elf!

Stiglmayer.
Er ge - winnt, elf!

Lutz.
So

Stiglmayer. Halt's mich, mich trifft vor lauter Glück der Schlag! Scharf im Rhythmus.

wirf! Hat elf! Und i hab zwölf! Kin - der jetzt dreht die

Welt sich um! I lach' heut' mir den Buk - kel krumm! Spitzweg. Laßt uns

hul - di - gen nur dem neu - en Herrn! Lutz. Huld' - gen wir! Stiglmayer. Huld' - gen wir, ach geh', hab' mi

Alle 4. gern! Kin - der, jetzt dreht die Welt sich um. Ro - ten -

stein ist sein Ei - gen - tum. Glück kommt auf al - len We - gen,

läuft man ihm nur ent - ge - gen, dort kommts, da kommts, ü - ber - all rund - um! ff

Nr. 16. Ballade.

(Spitzweg.)

Spitzweg.

Vor drei - hundert Jah - ren im Ro - ten - stei - ner - schloß der Pa - ge die Huld sei - ner

Her - rin ge - noß! Gar dank - bar - lich war er da - rob ihr zu - ge - tan, sein Herz doch ge - hör - te dem

E - del - mäg - d - lein an, das konnt er nim - mer frei - en, das war vor drei - hun - dert Jahr, oh

viel des Her - ze - lei - des im trau - ri - gen Pa - gen war. Er muß vor der Her - rin ver - ber - gen

sein Lie - ben und sein Leid, da ward ihm ein - stens in Träu - men gar

wun - der - sam pro - phe - zeit: Gro - ße Lie - be, ech - te Lie - be kann ver - zich - ten, kann ent - sa - gen, löst die

schwer-sten Her-zens - fra - gen, Lie-be o - pfer selbst sich auf, gro-ße Lie - be, ech-te Lie - be, wird es

tra - gen oh-ne Kla - gen, ed-le Frau - en, sie ver - zich - ten, fin-den selt-sam auch Glück im

Leid! Die Jung-frau, die er so lie-bet, nicht ahnt sie die Ur - sach dess, wa-rum ihr herz-lie-ber

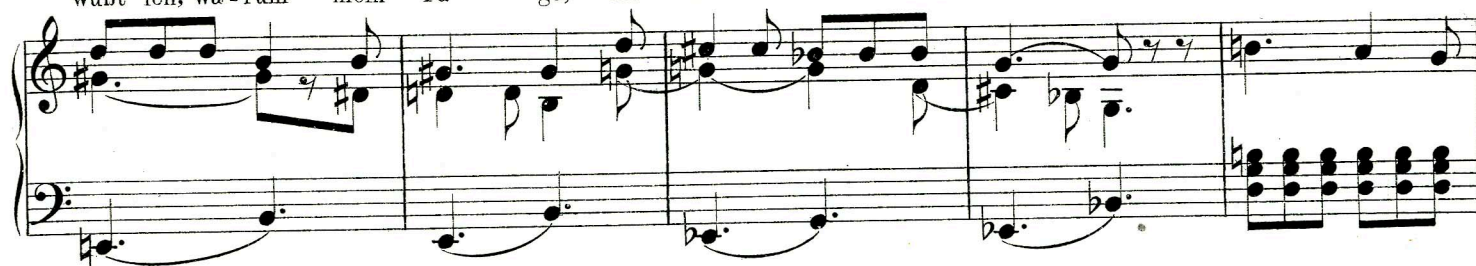
Pa - ge sie frau-lich zu frei-en ver-gäß. Drob flos-sen ihr bitt'-re Zäh - ren, dies

sah die Her-rin, und frag: Lieb Mäg-de-lein, ich will dich trö - sten, sag' an, wer solch We-he dir

schlug? Das Mägd - lein schluchzet: O Her - rin, es ist ein min-nig-lich Leid, ach

wüßt ich, wa - rum mein Pa - ge, der so mich lie - bet, nicht freit.

Mein Glück ist



er,

ich das sei - ne!

Wie bleich da die Her - rin war,



und al - so sprach sie zum Mäg - de - lein, das war vor drei - hun - dert Jahr. Gro - ße



Lie - be, ech - te Lie - be kann ver - zich - ten, kann ent - sa - gen, löst die schwer - sten Her - zens - fra - gen, Lie - be



o - pfert selbst sich auf! Gro - ße Lie - be, ech - te Lie - be, wird es tra - gen oh - ne



Kla - gen, ed - le Frau - en, sie ver - zich - ten, fin - den selt - sam auch Glück im Leid!



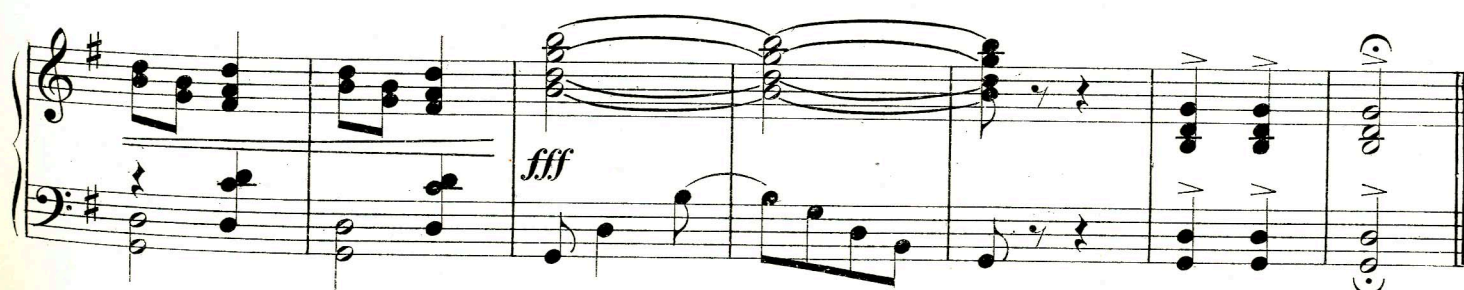
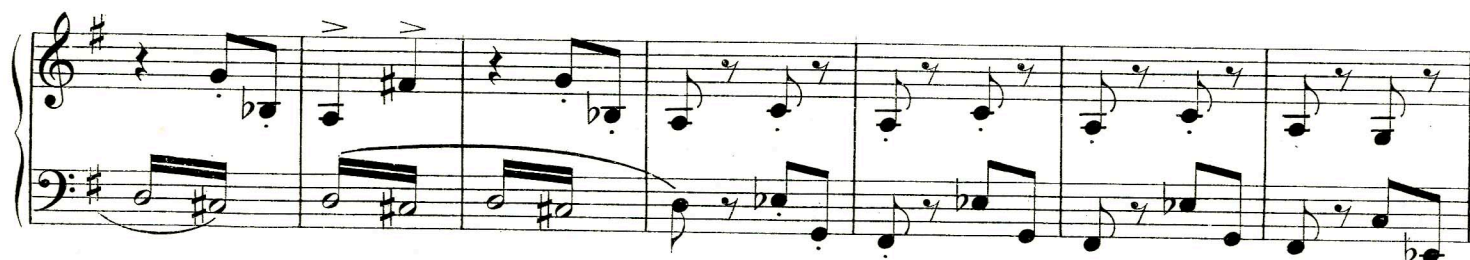
Nr. 17. Finale III.

p

rit.

Leicht.

p



Ende der Operette.



DRUCKEREI- UND
VERLAGS-AKTIE-
GESELLSCHAFT
VORM. R. v. WALD-
HEIM, JOS. EBERLE
& Co., WIEN, VII.,
SEIDENGASSE 3-9

